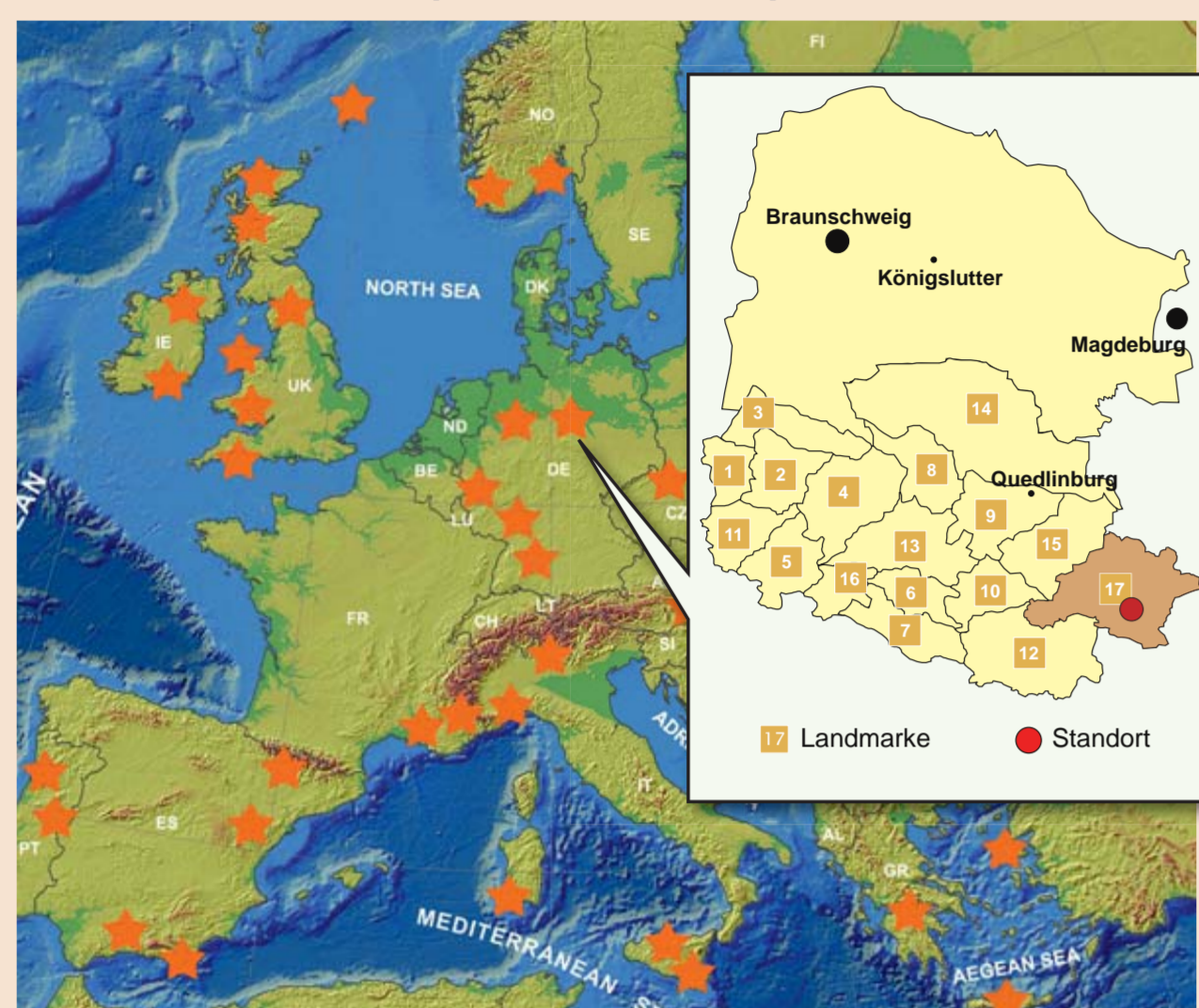
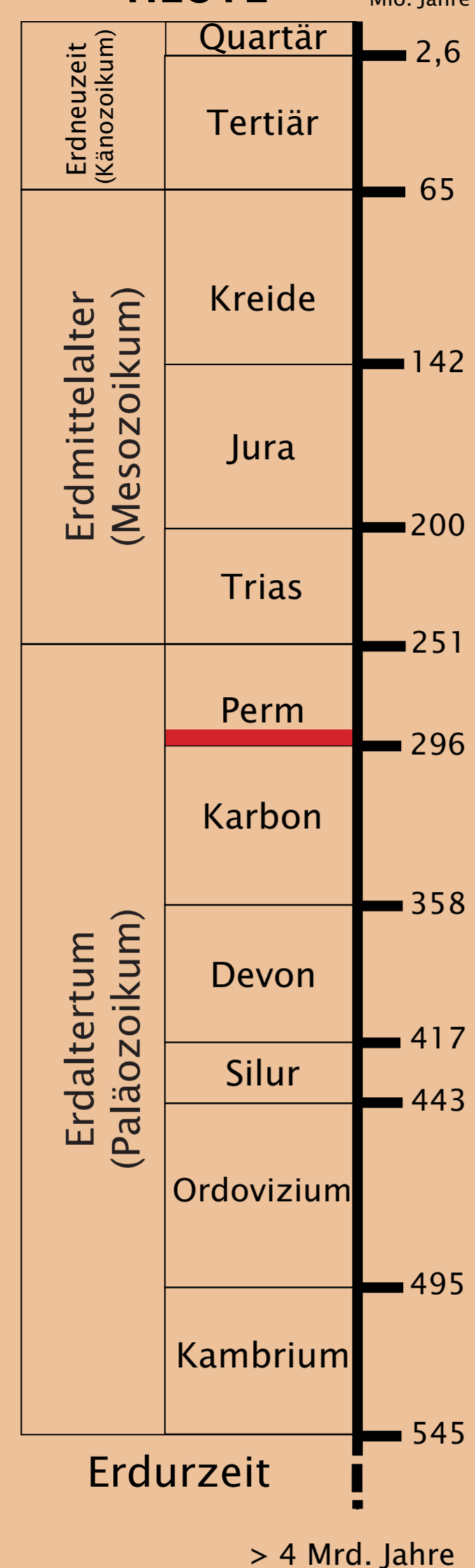


★ Europäische Geoparke ★



In einem Geopark wird Erdgeschichte anschaulich und begreifbar gemacht. Um die geologische Vielfalt des Harzes zu vermitteln, wurde ein flächendeckendes Netz von Landmarken und Geopunkten eingerichtet. Landmarken sind weithin sichtbare oder besonders bekannte Punkte des Geoparks. Geopunkte sind natürliche und künstliche Gesteinsaufschlüsse, aber auch Schaubergwerke, Bergwerks- und Hüttenmuseen. Das Schloss Mansfeld ist in dieser Region zugleich Landmarke 17 und Geopunkt 1. Landmarken und Geopunkte sind in Faltblättern näher beschrieben, die sie u. a. im Schloss Mansfeld erhalten. Weitere Informationen zum Geopark unter www.harzregion.de

HEUTE



Sandsteine des Rotliegend – Klimazeugen einer fernen Zeit

Die Erde unterliegt einer ständigen Veränderung. Viele Millionen Jahre alte Gesteine geben Auskunft über das Klima längst vergangener Zeiten. Der geologische Aufschluss im Graben der Burg Mansfeld zeigt etwa 280 Mio. Jahre alte rot gefärbte Sandsteine und verfestigte Schottergesteine der Permzeit. Die Rotfärbung wird durch fein verteilten Roteisenstein verursacht. Die intensive Farbe entsteht bei der Oxidation von Eisen und ist ein Hinweis auf ein heißes tropisches Klima. Die mit groben Sanden vermischten Kieslagen entstanden durch heftige Unwetter mit Starkniederschlägen in der ehemaligen Wüstenlandschaft. Der Kontinent lag viel näher am Äquator als heute. Er wanderte erst im Laufe der Zeit nach Norden.

Der Begriff „Rotliegend“ wurde im Mansfelder Land geprägt und ist ein alter bergmännischer Ausdruck. Mit ihm bezeichnete der Bergmann das unter dem nutzbaren Kupferschiefer lagernde Gestein. Da dieses taube Gestein im Liegenden des Kupferschiefers zu finden war, wurde es ursprünglich als „rotes totes Liegendes“ bezeichnet.



Aufschluss im Schlossgraben
Foto: Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt



Schloss Mansfeld (Kupferstich aus dem Jahr 1650)

Zur Geschichte des Schlosses und der Grafen von Mansfeld

Die Grafen von Mansfeld waren aufgrund des Besitzes von Bergbau- und Münzrechten ein wohlhabendes Geschlecht. Auf dem Schlossberg befand sich zunächst eine mittelalterliche Burganlage. Nach deren Zerstörung durch einen Brand und wegen der Erbteilungen 1501, entstanden im 16. Jh. die Renaissance-Schlösser Mansfeld-Vorderort, Mansfeld-Mittelort und Mansfeld-Hinterort. Es folgte der Bau einer alle drei Renaissance-Schlösser umschließenden wehrhaften Festung. 1674 wurde diese auf Beschluss des Obersächsischen Reichskreises von Bergleuten weitgehend niedergerissen. Nach Aussterben der drei Linien Vorderort, Mittelort und Hinterort im Mannesstamme fielen sämtliche Lehen der Grafschaft Mansfeld an die Oberlehnsherren zurück (Kurfürstentum Sachsen und Herzogtum Magdeburg). Das Schloss fiel 1780 an den preußischen Staat und erlebte seit dem mehrere Nutzer, darunter Oberbergrat CARL FRIEDRICH BÜCKLING (Erbauer der ersten deutschen Dampfmaschine nach Wattschem Prinzip). Eine Neugestaltung des Schlosses erfolgte im 19. Jh. durch die Familie VON DER RECKE. Seit 1948 wird es als christliches Tagungshaus genutzt. Der Förderverein Schloss Mansfeld e.V. ist seit 1999 Eigentümer und betreibt hier die Christliche Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Schloss Mansfeld.